

Qk 247 37

(A 204 64 62)

Z 6

6500

Christliche Leichpredigt

Hey dem Begräb-

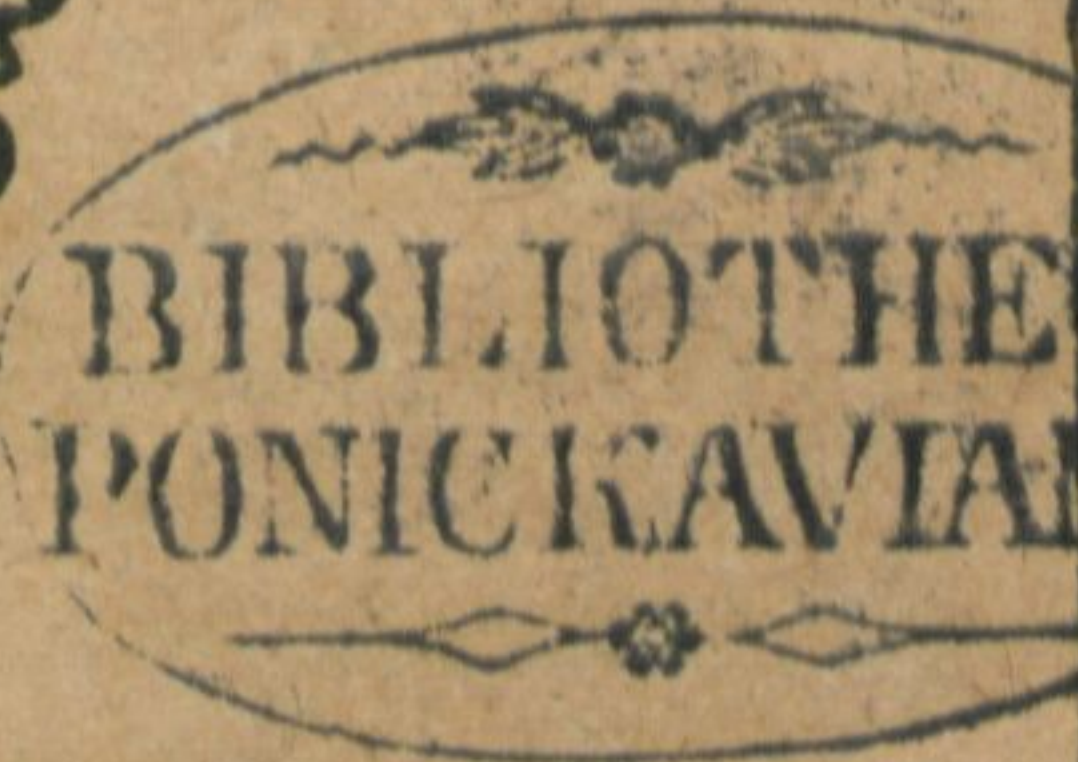
nüs/weiland des ehrwürdigen acht-  
barn vnd wolgelarten Herrn M. MAT-  
THIÆ HERTELII, hochelebten Pfar-  
rers zu Poblitz / im Stifte Merseburg.

Gehalten

Den 1. Martij Anno 1608.

Durch

M. Christianum Voccium, Pfar-  
rern zu Lützen.



Leipzig!

Gedruckt durch Abraham Lamberg.



1719

1720

1721

1722

1723

1724

1725





1

**Christliche Leichpredigt**  
Aus dem ersten Buch Mose am 5. Cap.  
vers. 21. 22. 23. 24.

Henoch war funff vnd sechzig Jahr  
alt / vnd zeuget Methusalah / vnd  
nach dem er Methusalah gezeuget  
hatte / bleib er in ein göttlichen Le-  
ben drey hundert Jahr / vnd zeuget  
Söhne vnd Töchter / daß sein gan-  
zes Alter ward drey hundert funff  
vnd sechzig Jahr / vnd dieweil er  
ein göttlich Leben führet / nam ihn  
Gott hinweg / vnd ward nicht mehr  
gesehen.

**Predigt.**

**I**n dem andern Buch der Könige am 13.  
Capitel lesen wir / ihr Auserwehlten Got-  
tes vnd geliebten Heiligen in Christo / als  
Elisa der Mann vnd Prophet Gottes krank  
worden / daran er auch gestorben / daß Joas  
der König Israel zu ihm hinab kommen sey / für ihm ge-  
weinet vnd gesprochen : Mein Vater / mein Vater /

2. Reg. 13.  
vers. 14.

A ij

Wagen



Psal. 20. v. 8

4. Reg. 4.  
v. 24.1. Sam. 8.  
vers. 4.1. Sam. 16.  
vers. 2.1. Sam. 28.  
vers. 11.Prover. 20.  
vers. 14.

Wagen Israel vnd seine Reuter. Mit welchen Worten er außdrücklich bekennet / daß er vnd sein Königreich bißhero / durch des Propheten getrewen Rath vnd emsiges Bebet / mehr als durch viel tausent Wagen vnd Rosse sey geschützet worden / derowegen im nun mehr nichts schmerzlicheres als sein Absterben fürkomme / alldieweil er sich nun der Syrer gewaltigen Einbruchs / vnd des Israelitischen Reichs eusersten Verderbens höchlich zu befahren habe. Zuvor achtet man dieses Propheten bey seinem Leben nit allzeit gros / sondern kondte geschehen lassen / daß auch die Kinder auff der Bassen seiner spotteten vnd ihn anschryen : Kahlkopff kom herauff / Kahlkopff kom herauff. Als er aber setzt diese Welt gesegnen sol / so erkennet man erst / was man an ihm gehabt. Gleicher weise ging es auch zu mit dem trewen vnd trewen Propheten Samuel : Dessen worden nicht allein die Kinder Israel / in seinem Alter / oberdrüssig / sondern auch der König Saul selber war ihm sehr auffsetzig / also daß der liebe Samuel seines Lebens nicht allzeit vor ihm sicher war / wie er denn klaget : Wo sol ich hingehen ? Saul wirds erfahren / vnd mich erwürgen. Als er aber Todes verblichen / da hat Saul ein hertzliches verlangen nach ihm / hette ihn auch gerne mit den Händen wieder aus der Erden gekratzet / wenn es möglich gewesen were / darumb er auch / durch Hülffe einer Warsägerin vnd Zeichendeuterin / oft erwehnten Samuel von den Todten herauff zu bringen sich bemühete. So gar recht hat der allerweifeste König Salomo geredet : Böse / böse / spricht man / wenn mans hat / aber wenns weg ist / so rühmet man es denn.

Wir /



Wir / ihr meine Beliebten / geben setzo zu seinem Ruhebettlein das Geleit dem weiland ehrwürdigen achtbarn vnd wolgelarten Herrn M. Matthiae Hertelio / dieses orts gewesenen trewen vnd wolverdienten Pfarrers. Nun ist er zwar / bey Lebenszeiten / seinen Zuhörern sehr lieb / vnd sonderlich in so hohem Alter gar angenehm gewesen. Aber doch hat man wol niemals seine treu vnd fleiß / seine Mühe vnd Arbeit / so hertzlich vnd fleißig bedacht / als eben setzo / da man erst bey seinē Begräbnis ein recht inbrünstig verlangen nach ihm hat / vnd aller seiner Zuhörer Wunsch ist / daß er noch viel Jahr hette für ihnen aus vnd eingehen / vnd sie aus vnd ein führen mögen. Nun / wie dem allen / hin ist hin / vnd weg ist weg: Wir werden wol zu ihm fahren / er kömpt aber nicht wider zu vns. Siweil wir aber vber seinem Tode vns zu trösten / vnd nützlicher Erinnerung aus Gottes Wort zu erholen / zusammen kommen / Als haben wir einen solchen Text zu erklären erwöhlet / welcher sich auch zu gegenwertigem vorhaben nicht vneben reimet. Denn wir einem Prediger die Reichpredigt nachhalten / vnd verrichten sollen / nun redet aber abgelesener Spruch von einem / vnd zwar solchē Prediger / der Zeugnis gehabt / daß er Gott ( in seinem Lehrampt ) gefallen habe. Zu deme bestetigen wir einen alten vnd verlebten Mann setzo zur Erden: Demnach aber Henoch auch ein hohes Alter erreicht / als verstehet ewer Liebe / ohne weiters erinnern / selbesten / daß abgelesener Spruch / auff dis mal zu handeln vnd erklären / nicht vneben sey.

Welcher Spruch vns denn berichtet / wie daß Ge-

Num. 27. v.

17.

2. Sam. 12.

verf. 23.

Heb. 11. v. 5.

Al tis

noch



noch lebendig von dieser Welt weg genommen / vnd von Gott dem Herrn / mit Leib vnd Seel / in den Himmel vnd ewiges Leben versetzt sey.

Vnd wird vns solches in folgenden dreyen Puncten vnterschiedlich vorgehalten:

I. Wenn vnd zu welcher Zeit.

II. Warumb.

III. Wie vnd welcher gestalt er weg genommen sey.

Diese drey Puncten ordentlich zu betrachten / wollen wir für vns nemen. Der Sohn Gottes / welcher dem Tod die Macht genommen / das Leben vnd ein vnvergenglichs Wesen ans Liecht bracht / wolle seine Gnade verleihen / daß solches so nützlich als kützlich geschehen möge / vmb sein selbest Willen / Amen.

2. Tim. 1.  
verl. 10.

Dan. 9.  
verl. 19.

### Vom Ersten.

Ex Gen. c. 5

Adam 130.

Seth 105.

Enos 90.

Kenan 70.

Mahal. 65.

Iared 162.

Henoeh 65.

nato Me-

thul. 300.

Summa

987.

**W**enn man aus diesem fünfften Capitel des ersten Buchs Mose zusammen rechnet / wie alt die Patriarchē vnd Ertzväter / Adam / Seth / Enos / Kenan / Mahalaleel / Jared / Henoeh / gewesen / da sie Kinder gezeuget haben / vnd noch darzu setzet / wie lange Henoeh nach seines Sohns Methusalah geburt gelebt habe / so befindet sich / daß solche denckwürdige vnd vberaus trostreiche Historia / mit dem Enoeh geschehen sey / nach Erschaffung der Welt im neun hundert vnd sieben achtzigsten Jahre. Mose aber gedencet fürnemlich im abgelesenen Text der Zeit des Alters Henoeh / vnd wil demnach vns fleißig eingebildet haben / wie alt der selige Mann gewesen / als er von dieser Welt lebendig in den

Him-



Himmel weg genommen sey. Henoch war fünff vnd sechzig Jahr (spricht er) vnd zeuget Methusalah / vnd nach dem er Methusalah gezeuget hatte / bleib er in einem göttlichen Leben drey hundert Jahr. Daß sein ganzes Alter ward drey hundert fünff vnd sechzig Jahr. Dieses ist ein sehr hohes vnd grosses Alter welches heut zu Tage keiner vnter vns erreichen mag. Nun berichtet Mose / daß etliche der heiligen Ertzväter noch viel lenger gelebet / des Henochs Broßvater Mahalaleel bringet seine Jahr biß auffo acht hundert fünff vnd neuntzigste. Sein Vater Jared erlebet das neun hundert zwey vnd sechtzigste. Sein Sohn aber der Methusalah gehet diesen allen vor / vnd erstreckt die Zeit seines Lebens biß auffo neunhundert neun vnd sechtzigste Jahr. Heut zu Tage weret vnser Leben siebentzig Jahr vnd wenns hoch kömpt so sindo achtzig Jahr. Von Johanne de temporibus wil man schreiben / daß er Caroli Magni Waffenträger gewesen sey / vnd erst zur Zeit Conradi III. im Jahr nach der Seburt Christi 1128. gestorben sey / daraus man gerechnet / daß er in die drey hundert vnd ein vnd sechtzig Jahr alt worden / aber das ist ein einig vnd sonderlich Exempel / welches billich vor ein Wunder zu halten. Seret es einen / daß er heut zu Tage / nach Syrach's Ausspruch / hundert Jar erlebet / so sterben dagegen ihrer viel tausent / die nicht die helffte solches Ziel erreichen.

Daß aber die heiligen Ertzväter so viel Jahr in ihrem Leben erreicht / dessen kan man zwar auch natürli-

che vrsach-

v. 21. 22. 23

Gen 5. v. 17

Gen. 5. v.

20.

Gen. 5. v. 27

Mal. 90. v.

11.

Centur.

Magde b.

12. c. 13.

Syr. 18. v. 8.



che Ursachen anzeigen: Denn sie an einem gesunden Orte/der dē Paradiß nahe war/auch in gesunder Luft/welche noch nicht durch die Sündflut/Pestilenz/vnd ander Beständt verunreiniget/wohneten. Zu dem gibts die Erfahrung / je näher der Apffel dem Stamme / vnd je näher das Wasser seinem Brunnquel ist / je frischer sind sie auch: So denn nu die heiligen Patriarchen der ersten Schöpffung nahe waren / vnd bey weiten noch nicht so viel Jahr von der Welt anfang / als jetzo / verflossen / als ist kein wunder / daß sie auch bessers Temperaments gewesen / vnd demnach viel lenger / als wir / gelebet haben.

Aber es weist vns Gottes Wort noch andere / vnd viel wichtigere Ursachen / welche vns auch zu besserer Erinnerung dienen. Denn vns erste / liessen die heiligen Menschen Gottes in der ersten Welt / ihnen ihre Gottesfurcht einen rechten Ernst / vnd viel angelegener sein / als heut zu Tage geschibet / wer von solcher ihrer waren Gottesfurcht wil außführlichen Bericht haben / der lese die 7. letzte Capitel des Buchs Jesus Syrach / vnd neme gleichsam zur Auflegung darzu das eilffte Capitel der Epistel an die Ebreer / darinnen sie warres Vertrawen auff Gott / ihre Hoffnung / Demut / Gedult vnd vngeserbte Liebe zum höchsten gepreiset wird. Derowegen denn auch der gütige Gott sie billich mit langem Leben gesättiget hat. Sintemal das dein Leben vnd langes Alter ist / daß du den Herrn deinen Gott liebest / seiner Stimm gehorchest / vnd ihme anhangest. Weil aber die jetzige Welt fürnemlich gar im argen ligt / vnd in diesen letzten Tagen viel Spötter kommen sind / die nach ihren eigen

Lüsten

2. Pet. 1.  
v. 21.

Syr. c. 44.  
45. 46. &  
leqq.  
Ebr. cap. 11

Pfal. 91.  
vers. 16.  
Deut. 30.  
vers. 10.

1. Joh. 5.  
vers. 19.  
2. Pet. 3. v. 3



Lüsten wandeln / auch die Ungerechtigkeit vber  
 Dand genommen / vnd die Liebe in vielen erkäl-  
 tet: So soll es vns auch gar nicht befrembden / wenn  
 vnser Tage leichter dahin fliehen / denn ein We-  
 berspul / vnd vergehen daß kein auffhalten da  
 sein mag. Es stellet der gerechte vnd einige Gott vnse-  
 re Missethat für sich vnd vnser vnbebandte Sün-  
 de ins Liecht für seinem Angesicht. Darumb denn  
 nun mehr die Blutgirigen vnd falschen ihr Leben  
 nicht zur Helffre bringen. Wie denn auch dem Prie-  
 ster Eli gedreuet wird / weil er seine Kinder mehr geeh-  
 ret als Gott / sihe so spricht der HERR / Es wird die  
 Zeit kommen / daß ich wil entzwey brechen dei-  
 nen Arm / vnd den Arm deines Vaters Haus /  
 daß kein Alter sey in deinem Hause / vnd wirst se-  
 hen deinen wiederwertigen in der Wohnung / in  
 allerley Gut / daß Israel geschehen wird / vnd  
 wird kein Alter sein in deines Vaters Hause e-  
 wiglich.

Ferner vnd vors andere / so lebten sie auch im  
 essen vnd trincken messig: Vnser erste Eltern liessen  
 ihnen gnügen an den Früchten der Bäume im Garten.  
 Vnd war dazumal ein Apffel besser / denn vnser Apote-  
 cken drey / als der HERR Lutherus in seiner Chronolo-  
 gia redet. Ob auch gleich Gott der HERR nach der Sünd-  
 flut Fleisch zu essen erleubte / wie er sprach: Alles was  
 sich reget vnd lebet / daß sey ewer Speise / wie das  
 grüne Kraut / hab ichs euch alles gegeben. So  
 ward doch auch damals solches von gottseligen Leuten  
 gebraucht zur Stärke vnd nicht zur Lust. Abraham

B

bekam

Matth. 24  
v. 12.

Iob. 6. v. 6.

Psal. 90.  
v. 9.Psal. 55.  
v. 24.Sam. 2.  
v. 31. & 32.

Gen. 3. v. 2.

Luch. Tom  
4. Lat. Ie-  
nenf. f.  
107. b.  
Gen. 9. v. 3.



Gen. 18.

Prov. 9.  
v. 11.Manlius  
locor. com  
p. 352. in  
7. praece-  
pto.  
Esa. 52. v.  
13. 14.Syrach. 31.  
v. 30.Syr. 37. v.  
34.Ioseph. lib.  
1. Antiq.  
Iud. c. 8.

bekam eines mals sehr fürnehme Gäste / nemlich den Sohn Gottes selbs / mit zweyen Engeln / da er ihnen nun gar gütlich thun wolte / lies er drey Maß Semelmehl kneten vnd Kuchen backen / er ließ auch ein Kalb schlachten / vnd was er von demselben zubereitet hatte / das satzte er / neben Butter vnd Milch / seinen Gästen für / wahren also Milch / Butter / Kalbfleisch / vnd Kuchen / die Gerichte alle neurebey diesem Bancket. Wenn man sich nochmals auch solcher Weffigkeit befließigte / so würdē auch vnserer Tage viel werden / vnd der Jahr vnseres Lebens würden mehr werden. Aber wir fressen vns selbst lam / krank / todt vnd in die Helle / als der Herr Philippus pfleget zu klagen. Es ist bey setziger Welt eitel Freud vnd Wonne / Ochsen würgen / Schaff schlachten / Fleisch essen / Wein trincken / vnd sprechen die Epicurer : Laß vns essen vnd trincken / wir sterben doch morgen. Solches ist denn für den Ohren des Herrn Zebaoth offenbar / was gilt ob vns diese Missethat sol vergebē werden / bis wir (balde) sterben / spricht der Herr Zebaoth. Vnd Syrach saget : Sey nicht ein Weinsuffer / denn der Wein bringet viel Lente vmb. Vnd abermal : Viel haben sich zu tode gefressen / wer aber messig ist / der lebet desto lenger.

Fürs dritte / helt es Iosephus dafür / es habe der barmherzige Gott auch darumb lassen die Ertzväter so lang leben / auff daß sie des Himmels lauff desto besser erforschen / vnd auff die Nachkommen pflanzen mögen. Darzu er denn meinet daß auffo wenigste 600. Jahr von nöthen sein. Solche meinungen Iosephi lassen wir

auff







1. Tim. 6.  
v. 15.

Malach. 2.  
v. 7.

2. Pet. 2.  
v. 5.

Keine heilige Schrift hatte / bald verstorben weren / so hette die auffwachsende Jugend leicht in Irthumb verführet werden mögen / das Unkraut Cainitischer Ketzerey hette vber Hand genommen / vnd die reine seligmachende Lehre göttliches heilsames Wortts endlich gar vndergedruckt. Solchem Unheil nun vorzubawen / begnadete der selige vnd allein gewaltige Gott mit langem Leben die jenigen / mit welchen er selber geredet / vnd welchen er sein Wesen vnd Willen offenbaret hatte: Auff daß jüngere vnd vnberichte Leute aus ihrem Munde das Gesetz suchen / vnd in fürfallenden streitigen Religions Sachen sich nothwendiges Raths erholen köndten. Das ist das Petrus den Aoha einen Prediger der Gerechtigkeit nennet / alldieweil er die Lehre / von der Rechtfertigung des armen Sünders für Gott / mit predigen getrieben / vnd in manglung der Schrifften wieder falsche Lehrer mündlich verthediget hat.

Aus diesem eingenommenen Bericht nun / haben wir / ihr Beliebten im Herrn / für vns zu betrachten eine Lehr / eine Vermahnung / vnd einen Trost.

Lehr.

Eine Lehr. Weil wir jetzo gehöret / Gott habe den Vätern in der ersten Welt darumb langes Leben gegönnet / auff daß die reine Lehr hat mögen erhalten werden / So sollen wir gewis schliessen / wenn noch zu vnsern zeiten gottfürchtige fromme / vnd eheliche Christen ein hohes Alter erlangen / so geschehe es durch Gottes sondere Gnade vnd Barmhertzigkeit noch zu dem Ende / auff daß durch ihre Gottesfurcht / andächtiges Gebet / trewē vnd bedachtsamen Rath / vnd grosses Ansehē der Kirchē Gottes

vnd



vnd gemeinem Vaterlande gedienet werde. Denn bey den Großvätern ist die Weisheit/ vnd Verstand bey den alten/saget Job c. 12. Vnd daß David saget/die Alten sollen des Herrn Namen loben / das geschiet nicht allein / wenn sie mit ihrem Munde Gottes Lob verkündigen/ sondern auch / wenn sie mit treuem Rath/Gottes Ehre vnd der Kirchen Nutz befördern. Darumb auch Sprach Alter/Weisheit vnd Vernunft zusammen setzet / vnd gleichsam eines durchs ander erkläret / da er spricht: Sey gerne bey dem alten/vnd wo ein weiser Mann ist/zu dem halt dich: Wo du einen vernünftigen Mann siehest/zu dem kom mit vleis/vnd gehe stets aus vnd ein bey ihm.

Weise Leute verwundern sich wol noch heute bey Tage/wie doch mancher alter verlebter Mann so grosse Arbeit außstehen / vnd so vielfeltige wichtige Sachen verrichten könne: Aber aus Gottes Wort vernemen wir/ Der Herr gebe ihnen neue Krafft / daß sie aufffahren mit Flügeln wie Adeler/daß sie lauffen vnd nicht mat werden / daß sie wandeln / vnd nicht müde werden. Vnd solches aus der Besach/auff daß durch ansehnliche grawe Haar neuen angehenden Regimenten gedienet/vnd junge Leute vor Schaden behütet werden/Judic. 2. v. 7. Im Segentheil aber/wenn Gott seine Straffe vber ein Land ergehen wil lassen / so nimpt er zuvor weg/Richter/Propheten/War/sager/eltesten/Hauptleute vber funffzig/ehrlliche Leute / Rätthe / weise Werckleute / vnd kluge redener. Jünglinge gibt er zu Fürsten/vnd kindische leffet er herschen / vnd wenn gleich etzliche

Iob. 12. v.

12.

Psal. 148.

v. 12.

Syr. 6. v.

35. 36.

Esa. 40. v.

36.

Jud. 2. v. 7.

Esa. 3. v. 3. 3.

4.



Alte noch vberbleiben / so verhengt er doch / dasz der jünger stoltz wird wieder den alten / vnd ein loser Mann wieder den Ehrlichen. Vnd abermal dremet er im Esai den vnbußfertigen / er wolte nit allein den Schwantz / sondern auch den Kopff in Israel abhawen / auff einen Tag / vnd setzt hinzu: Die alten ehrlichen Leut sind die Köpff. Darumb es fürwar nichts guts bedeutet / dasz in kurtz verruckten Jahren so viel alte frome vnd geleerte Leute mit Tode abgange. Es ist leider zu besorgē / es möchte ein ander Geschlecht auffkommen / dasz den Herrn nicht kennet / noch die Werck die er an Israel gethan hat.

Verma-  
nung.

Prov. 16,  
v. 31.

Syr. 27. v. 2.

Esa. 67. v.  
20.

Ecel. 4. v. 13

Die Vermanung ist diese / dasz auch alte Leute ihre graue Haar vñ hohes Alter mit einem Gottfürchtigen bescheidenen Leben vnd Wandel zieren vnd schmücken sollen / wo sie anders solcher grossen Gabe vnd Gnade Gottes recht zu brauchen vnd ihre graue Haar mit Ehren zu tragen gedencen. Graue Haar sind eine Krone der Ehren (nit bey allen alten Leuten / sondern bey denen alleine) die auff dem Weg der Berechtig- keit funden werden / saget Salomo in seinen Sprü- chen / vnd dis ist der altē Krone / wenn sie viel erfah- ren / vnd ihre Ehre ist / wenn sie Gott fürchten. Dargegē aber meldet Esaias: Die Knaben von hun- dert Jahren (das ist alte Gottlose Leute) sollen ster- ben / vnd die Sünder von hundert Jahren sollen verlohren sein. Vnd der allerweisseste König Salomo saget: Ein arm Kind das weise ist / ist besser denn ein al- ter König / der ein Narr ist / vnd weis sich nicht zu hüten. Sonderlich aber sollen dieses die Pfarrer vnd Pre-

diger



diger bedencken/denn sie wegen ihres grossen vnd wichtigen Amptes/ auch Eltisten genennet werden. Denn also saget Paulus: Die Eltisten die wol fürstehen/ die halt man zwiefacher Ehren werth/sonderlich die da arbeiten im Wort vnd in der Lehre. Vnd seinen rechtschaffenen Sohn Titum redet er also an: Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du sollest vollend anrichten/da ichs gelassen habe/ vnd besetzen die Städte hin vnd her mit Eltisten/wie ich dir befohlen habe. Darumb ein Prediger/ er sey der Jahre halben jung oder alt / sich seines Ampts wegen befleissigen soll / daß er allenthalben sich selbst stelle zum Fürbilde guter Werck mit vnverfälschter Lehre/mit Erbarkeit/mit heilsamem vnd vntadelichen Wort/auff daß der wiederwertige sich scheme/vnd nichts habe/ daß er von ihm möge böses sagen. Wenn aber ein Pfarrer sich lose gürtet / böse Händel für die Hand nehmen/im Kot der Sünden/vnd allerley Schande sich werten / auch wol der Unzucht nachgehen wil/ dem begegnet man billich aus dem Luca vnd Syrach: Artzt hilf dir selber. Vnd aus Paulo: Was lehrestu ander/ vnd lehrest dich selber nicht? Du predigest/man soll nicht stelen/vnd du stilst? Du sprichst man sol nicht ehebrechen / vnd du brichst die Ehe. Dir grauwelt für den Götzen / vnd raubest Gott was sein ist. Vnd zum Gottlosen (Prediger) spricht Gott selber/ was verkündigstu meine Rechte / vnd nimmest meinen Bund in deinen Mund/so du doch Zucht haffest/ vnd wirffest mein Wort hinder dich.

Endlich sollen sich auch hierbey trösten Christliche

1. Tim. 5.  
v. 17.

Tit. 1. v. 5.

Tit. 2. v. 7.

Luc. 4. v. 23.

Syr. 18. v.

20.

Rom. 2. v.

22.

Plal. 50. v.

16.

Trost.

Ger=



Esi. 57. v. 2.

Sap. 4. v. 7.

1. Pet. 1.  
v. 4.

Hertzen / daß wenn sie gleich so hohes Alter als Henoch nicht erreichen / sondern balde sterben / vnd kaum in der helffte ihrer Tage weg genommen werden / sie doch gedencen / es thue solches der allein weise Gott guter meinung. Sintemal Esaias bezeuget / Die Gerechten werden weg gerafft für dem Unglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in ihren Kammern. Vnd abermal saget ein ander Schrift: Der gerechte / ob er gleich zeitlich stirbet / ist er doch in der Ruhe / den er gefelt Gott wol / vnd ist ihm lieb / vnd wird weg genommen aus dem Leben vnter den Sündern / vnd wird hingerücket / daß die Bosheit seinen Verstand nit verkehre / noch falsche Lehr seine Seele betrüge. Darumb was Gott der Herr ihnen alhier an ihren Tagen abkürtzet / das wil er dort mit vnvergenglichem / vnbeslecktem vnd vnverwelcklichem Erbe ersetzen. Vnd so viel vom ersten Punct.

## Fürs Andere.

**E**s thut aber Gott der Herr etwas sonderlich bey dem Henoch / vnd nimpt in ohne des Todes schmerzen / zu sich in die ewige Freude / aus der Ursachen / wie abgelesener Text lauret / Die weil er ein göttlich Leben geführet. Das ist / wie es Luthe- rus in seiner deutschen Biblia am rande erkläret: Er wird mit Gottes Wort für andern fleissig vmbgangen vnd ein Prophet gewesen sein / der allenthalben den Leute

Gott



Gottesfurcht geprediget/ vnd die Straffe/ so die Sündflut hernach thut/ verkündiget/ vnd viel drüber gelidten vnd gethan haben. Solches bezeuget die Epistel Judæ/ da sie saget: Es hat von solchen geweissaget Dennoch/ der siebende von Adam/ vnd gesprochen/ sihe der Herr kömpt mit viel tausent Heiligen/ Gerichte zu halten vber alle/ vnd zu straffen alle ihre Gottlosen/ vmb alle Werck ihres Gottlosen Wandels/ damit sie Gottlose gewesen sind/ vnd vmb all das harte/ das die Gottlosen Sünder geredt haben. Den ob gleich die jenigen auch ein recht göttlich Leben führen/ welche allerley guter gottseliger Werck sich befleissigen/ vnd wie Jacobus redet/ ihren Glauben mit den Wercken zeigen vnd weisen/ Laut der Vermahnung Petri: Nach dem/ der euch beruffen hat/ vnd Heilig ist/ seid ihr auch heilig/ in alle ewerm Wandel/ Denn es stehet geschrieben: Ihr solt heilig sein/ denn ich bin Heilig: So heisset doch alhier an diesem Ort ein göttlich Leben führen/ so viel als des Predigampts sich mit sonderm Ernst annehmen/ die Zuhörer vor Sünden treulich warnen/ Gottes Zorn vnd Straffe den vnbusfertigen drehen/ vnd im Gegentheil/ Gnade Gottes/ vergebung der Sünden/ Berechtigkeit/ Leben vnd ewige Seligkeit den gläubigen Herzen/ mit sonderm Heist vnd Krafft verkündigen/ oder/ als Lutherns redet/ vermög ordentlichs Beruffs auftreten/ sich der Welt Vngerechtigkeit vnd des Teuffels Bosheit widersetzen/ des Weibes Samen bekennen/ der Welt Gottesdienst vnd Leben verdammen/ vnd nach dieser Welt ein ewiges Leben/ durch Chri-

uda epist.

v. 14.

Iac. 2. v. 18.

1. Pet. 1.

v. 14.

Luth. in c.

5. Gen.

Procre secundam

ratione,

&amp; se oppo-

sit in-

uitati &amp;

nati. iz Sa-

S

stum



tanæ ac  
Mundi, &  
confiteri  
semen mu-  
lieris, da-  
mnare Mû-  
di Religio-  
nem & stu-  
dia, prædi-  
care per  
Christum  
aliã vitã  
post hanc  
vitã.

Gen. 3. v. 11.

12.

Gen. 9. v. 6.

Gen. 3. v. 15

Gen. 8. v. 21

1. Cor. 3.

v. 9.

1. Cor. 4.

v. 10

2. Cor. 3.

v. 6.

1. Tim. 6.

v. 11.

Ps. 119. v. 1

stum predigen. Dieses sage ich heisset recht / ein göttlich Leben führen / denn solches Gott der Herr / fürnemlich selbst thut : Er prediget vnd schreffet das Gesetz / als er zu Adam spricht : Wer hat dir's gesagt / daß du nackt bist? Hastu nicht gessen von dem Baum / davon ich dir gebot / du solt nicht davon essen. Vnd zu Noa : Wer Menschen Blut vergenst / des Blut sol auch durch Menschen vergossen werden. Er prediget auch selbst Gnade vnd vergebung der Sünden / in dem er verheisset : Des Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zertreten. Vnd Gen. 8. Ich wil hinfurt nicht mehr die Erden verfluchen / vmb der Menschen willen. Solcher Ursach halben nennet Paulus die Prediger Gottes Gehülffen / vnd Haushalter vber Gottes Geheimnis / vnd ihr Ampt rühmet er / daß es sey ein Ampt des Geistes / dieweil sie ( Ampts vnd predigens halben ) geistlich oder göttlich leben. Daher sie auch Gottes Menschen heissen / denn so saget Paulus zu seinem Jünger Timotheo : Du Mensch Gottes fleuch solches : ( nemlich den Geitz ) Vnd der Titul des neunzigsten Psalms lautet also : Ein Gebet Mose des Mannes Gottes.

Diese Erinnerung gibt vns nun abermals trostreiche Lehr / lehrreichen Trost / vnd nützliche Ver-mahnung.

Zur trostreichen Lehr dienet dieses / alle den seni-gen / welche / nach erforderung ihres Standes vnd Be-ruffs / Gottes Wort treiben / daß sie wissen / sie sein deawegen auch Gottes Menschen / vnd in einem göttlichen Le-

ben :



ben: Wenn ein Vater die Gebot Gottes seinen Kindern scherffet / vnd davon redet / wenn er in seinem Hause sitzet / oder auff seinem Wege gehet / wenn er sich nieder leget vnd auffstehet / so fähret er ein göttlich Leben: Wenn eine gottfürchtige Boie / vnd gleubige Eunike ihre liebe Timotheos vnd Kinderlein auferzeucht in den Worten des Glaubens vnd guter Lehre / so rühmet sie sich nicht vnbillich eines göttlichen Lebens / Ein frommer Mann / der sein Weib / nach Pauli Erinnerung / daheim lehret / der ist recht ein Gottes Mensch. Ein Mensch Gottes ist auch derjenige Praceptor / welcher seine ihm befohlene Schüler mit allem fleis lehret das väterliche Gesetze.

Deut. 6.  
v. 6.2. Tim. 1.  
v. 5.1. Tim. 4.  
v. 6.1. Cor. 14.  
v. 35.

Act. 22. v. 3.

Weltliche Obrigkeit / wenn sie die Thore weit vnd vnd die Thüren in der Welt hoch machen / daß der König der Ehren einziehe / vnd fleis ankehren / daß ihre Unterthanen ein grublich vnd stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit / so haben sie mit allen Ehren den Ruhm / daß sie gleicher weise auch ein göttlich Leben führen / vnd rechte Gottes Menschen sein.

Psal. 24. v. 9

1. Tim. 2.  
v. 2.

Trösten aber vnd hertzlich ersuchen sol dieses alle trewe vnd fleissige Seelsorger / denn weil sie die sind / die fürnemlich vnd für andern allen ein göttlich Leben führen / so wird auch Gott der Herr ober ihnen halten / vnd sie wider des Teuffels wüten / vnd seiner Werkzeug toben schützen / als er sich denn verspricht: Wer euch antastet / der tastet meinen Angapffel an. Vnd im Psalm Buch warnet er: Tastet meine Gesalbten nicht an / thut meinen Propheten kein Leid. Vnd ob sie gleich nicht / wie Enoch / leiblich in Himmel also

Troft.

Zach. 2. v. 9

Psal. 105.  
v. 15.

E ij balde



Dan. 13. v. 3.

Apoc. 2. v. 1.

Apoc. 2.  
v. 10.2. Tim. 4.  
v. 8.Vermah-  
nung.

Ebr. 13. v. 7.

1. Theſ. 5.  
v. 12.

Gal. 4. v. 15.

balde auffgenommen werden / so haben sie doch diesen  
Vorzug / daß sie dermal eines / nach der allgemeinen auff-  
erstehung / werden leuchten wie des Himmels  
Glantz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit wissen /  
wie die Sternē / inder vnd ewiglich. Denn der HERR  
weis ihre Werck / ihre Arbeit / ihre Gedult : Da-  
rumb wenn sie getrew sind bisz in den Tod / so wil er  
ihnen die Krone des Lebens geben. Dessen tröstet  
sich der Prediger / Apostel vnd Lehrer der Heyden von  
Hertzen / als er saget : Dinfort ist mir beygelegt die  
Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HERR  
an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird /  
nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine  
Erscheinung lieb haben.

Darumb denn / vors dritte / die Zuhörer vermahn-  
et sein sollen / daß sie ihre an Gottes Wort Diener / lie-  
ben / ehren vnd ihnen freundlichen Willen / als Gottes  
Menschen / beweisen. Schorchet ewern Lehrern / saget die  
Epistel an die Ebreer / vnd folget ihnen / denn sie wa-  
chen vber ewre Seelen / als die da Rechenschafft  
dafür geben sollen / auff daß sie das mit Freuden  
thun / vnd nicht mit seufftzen. Denn das ist euch  
nicht gut. Vnd Paulus vermahnet flehentlich seine  
Thessalonicher : Wir bitten euch lieben Brüder /  
daß ihr erkennet die an euch arbeiten / vnd euch  
vorstehen in dem HERRN / vnd euch vermahnen /  
habt sie desto lieber vmb ires Wercks willen / vnd  
seid friedsam mit ihnen. Solche Priesterfreunde  
waren die Salater / von welchen Paulus saget : Ich bin  
ewer Zeuge / daß wenn es möglich gewesen were

ihr



ihr hettet ewer Augen außgerissen / vnd mir gegeben.

Wer aber auff gut Sodomitisch mit vnrechten Wercken die gerechte Seele seines Pfarrers quelet / von ihm nach Ahabs Exempel das aller ergste redet / oder seiner als eines rasenden hönisch spottet / wie Jorams Hauptleute theten / oder auch wol gar mit Maulschellen ihm abelohnet / gleich wie Zedekia dem Micha vnd Ananias dem Paulo mitspieleten / der sehe zu / daß er nicht dermal eins grausam erschrecke / vnd mit seinen Spieß-Besellen rede mit Rewe / vnd für Angst des Beistes seufftze. Das ist der / welchen wir etwan für einen Spott hatten / vnd für ein hönisch Beyspiel: Wir Narren hielten sein Leben für vn Sinnig / vnd sein Ende für eine Schande. Wie ist er nun gezehlet vnter die Kinder Gottes / vnd sein Erbe ist vnter den Heiligen? Diß sey auch gnug vom andern Punct.

1. Pet. 2. v. 8.  
2. Par. 18. v. 7.  
4. Reg. 9. v. 11.  
3. Reg. 22. v. 24.  
Act. 23. v. 2  
Sap. 5. v. 23

Das Dritte Stück.

**W**aget aber jemand / wie vnd welcher gestalt es zugegangen / daß Enoch aus dieser Welt in das ewige Leben versetzt worden / so antwortet Moses / vnd zwar kurz / fast nur mit zweyen Worten. 1. Gott nam ihn hin weg. 2. Vnd ward nicht mehr gesehen.

Daß er erstlich saget: Gott hab ihn hinweg genommen / ist durchaus nicht vom Tode zu verstehen / als ob er gestorben sey. Nein / denn auch die Epistel an die E.

E us breer



Ebr. 11. v.

Syr. 49.  
v. 16.Luth. in c.  
5. Gen.4. Reg. 2.  
v. 11.

Act. 1. v. 9.

Syr. 44.  
v. 16.

breeer außdrücklich meldet: Durch den Glauben ward Enoch weg genommen / daß er den Tod nicht sehe. Sondern Wose wil so viel sagen / Gott der HERR hab ihn lebendig / ohne entpfundung des Todes / zu sich in sein ewiges Reich auffgenommen. Welches denn Syrach als ein singulare anzeucht / da er spricht: Niemand ist auff Erden geschaffen / der Enoch gleich sey / denn er ist von der Erden weg genommen. Der HERR Lutheras ist der meinung / Enoch habe etwan im grünen Grase geruhet / vnd gebetet / vnd sey vielleicht oberm Sebet eingeschlaffen / da ihn Gott der HERR im Schlasse ohne schmerzen vnd Tod weg genommen habe. Wan köndte aber nicht irren / wenn man es darfür hielte / Er sey in gegenwart etlicher Patriarchen vnd frommer Leut / sichtbarlich gen Himmel gefahren / gleich wie Elias in des Elisa Gegenwart / vnd Christus / in beysein seiner Jünger / zusehend auffgehoben ward.

Welches nu ein gewiß Zeugnis ist des Artickels vnseres Glaubens / da wir bekennen: Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches vnd ein ewiges Leben / denn darumb fahren Enoch / Elias vnd Christus mit vnd in iren Leibern gen Himmel / auff daß wir / nicht allein der Seelen Unsterblichkeit glauben (welches vernünfftige Heiden gleichfalls gelehret) sondern gewiß sein mögen / daß auch vnserer Leibe von den todten aufferweckt sollen werden. Daher Syrach saget: Enoch gefiel dem HERRN wol / vnd ist weg genommen / daß er der Welt eine Vermanung zur Busse were. Die Welt / wil er sagen / sol ihr Enochs Exempel wol einbilden / vnd recht zu Nutz machen / vnd nicht gedencken / als habe er allein

diese



Diese Gnade von Gott empfangen / daß er mit Leib vnd Seel in das himlische Paradeiß versetzt sey / sondern Gott habe an ihm wollen ein Exempel zeigen / was er dermal eins an allen glaubigen vnd gottseligen thun wolle. Demnach jederman seine Sünd erkennen vnd sich des verheischenen Weibes Samens trösten sol / denn wer solches thut / dessen Leib wird auch dermal eins / mit der Seele wieder vereiniget / in das vnderwelckliche vnd vndergengliche Erbe eingeführet werden. Also helt vns Paulus des H. Erren Christi Exempel für / vnd saget: So der Geist des / der Jesum von dē Tod auferwecket hat / in euch wonet / so wird auch derselbe / der Christum von den Todten auferwecket hat / ewre sterbliche Leibe lebendig machen / vmb des Willen / daß sein Geist in euch wohnet.

Darumb wir auch den Tod desto weniger fürchten sollen / sonderlich weil wir aus Gottes Wort wissen / daß wenn wir sterben / Gott der D. Err vns auch weg neme. Denn also redet Elias: So nim nu D. Err meine Seele / ich bin nicht besser denn meine Väter. Zwar Enoch hatte dis Privilegium vnd Vorzug / daß ihn der H. Err / mit Leib vnd Seel / also balde weg nam. Unser Staub aber muß wieder zur Erden kommen / wie er gewesen ist. So ist aber doch dis war / daß solches durch ihn / vnd durch niemand anders geschehe / Er lesset die Menschen sterben / vnd spricht: Kompt wider Menschen Kinder. Er lesset seine Diener (vnd Dienerin) im Fried fahren. Vnd nimpt die Seele also bald zu sich / der Geist muß wieder zu Gott der ihn geben hat. So sind der gerechten Seelen in Gottes Hand / vnd keine

Rom. 8.  
v. 11.)

Vermahnung.  
3 Reg. 19.  
v. 5.

Eccles. 12.  
v. 7.

Mal. 90.  
v. 4.

Luc. 2. v. 29  
Eccles. 12.  
v. 7.

Sap. 3. v. 1.  
Phil. 1. v. 23.

Qual



Qual rüret sie an / vnd wenn wir abscheiden / so sind wir  
 von nu an / dem Geiste nach / bey Christo / wir sind selig  
 von nu an / vnd ruhen von vnser Arbeit.  
 Ferner so ist diese des Enochs Historia ein Bild /  
 oder viel mehr ein Zeugnis des Geheimnis / dessen Paulus  
 gedencet / da er meldet / daß die jenigen / welche der  
 jüngste Tag lebendig (doch im Glauben) erhaschen wird /  
 auch nicht sterben / sondern ohne den zeitlichen Tod / in  
 die ewige Seligkeit eingehen werden. Ich sage euch /  
 spricht er / ein Geheimnis / wir werden nicht alle  
 entschlaffen / wir werden aber alle verwandelt  
 werden / vnd dasselb plötzlich in einem Augen-  
 blick zur Zeit der letzten Posaune. Vnd 1. Thes. 4.  
 Wir / die wir leben vnd vber bleiben / werden zu  
 gleich mit denselben hingerucket werden / in den  
 Wolcken / dem Herrn entgegen in der Lufft. Bebe  
 der barmhertzige Gott / daß wenn vns solches betreffen  
 möchte / wir würdig werden mögen zu stehen für des Men-  
 schen Sohne.  
 Fürs andere / saget Moses: Er ward nicht mehr  
 gesehen. Denn die einmal in das ewige Leben versetzt  
 sind / die kommen nicht wieder / es ist eine grosse Klufft be-  
 festiget / daß die da wolten herab zu vns fahren / können  
 nicht. Es bleibet darbey wie vnser Heupt saget / Ich gehe  
 zum Vater / vnd ihr sehet mich hinfort nicht / Vnd  
 gleich wie kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnd in  
 keines Menschen Hertz kommen ist / das Gott bereitet hat  
 denen / die ihn lieben: Also ist auch keiner vom Himmel  
 erschienen (die zwey Exempel / Matth. 17. vnd Matth. 27.  
 zu Christi zeiten ausgenommen) der selben Zustand den

sterbl-



sterblichen Menschen berichtet hette. Daraus nun leicht zu nemen / was von den mancherley Erscheinungen der Todten im Papstumb zu halten sey / Bleubiger vnd im HErrn verstorbenen Leibe oder Seelen seind es nicht / die da erschienen sind. Denn wenn wir weg seind / so ist kein wiederkehren / es ist fest versiegelt / daß niemand wider kömpt. Vnd nach Syrachs Urtheil: Ist da (vom Tode) kein wiederkommen. Vngleubiger vnd verdampfter Körper oder Seelen sind es viel weniger / als Abraham den reichen Mann klar genug berichtet. Darumb es für nichts anders / als lauter Teuffels gespenste / oder auch wol offemals der faulen bößhafftigen Wönche Betrug zu achten ist / wenn etwan ein Sepölter sich hören leß / oder ein Besicht erscheinet / darumb vns denn Gott durch Esaiam trewlich warnet / wir sollen nicht die todten für die lebendigen fragen.

Eigentlich aber vnd aus grosser Bedacht redet Moses / da er spricht: Denoch sey nicht mehr gesehen / Denn verklärter Leibe art vnd Herrlichkeit ist / daß / wenn sie gleich bey vns zugegen weren / wir sie doch nicht mit vnsern sterblichen Augen sehen köndten. Es würden vns denn dieselben / wie den Jüngern Christi / geöffnet. Darumb auch die Leibe der Heiligen / so nach Christi Außerstehung aus den Gräbern gingen (nicht allen / denen sie begegneten) sondern vielen erschienen. Köndten die Sacramentirer solches in ihr Gehirn bringen / so würden sie nicht begeren / wir sollen inen den Leib Christi im Abendmal des HErrn zeugen. Doch haben wir diesen Trost / daß wir dermal eins Christum vnd alle Gliedmassen / die wir jetzo nicht sehen / mit vnsern Augen an-

Lehr.

Sap. 2. v. 7.

Syr 38.

v. 22.

Luc. 16.

Esa. 8. v. 19.

Luc. 24.

v. 31.

Trost.

Iob. 19.

v. 26.

D

Schaw



Iohan. 16.  
v. 22.

Vermahnung.

1. Cor. 4.  
v. 18.

Ebr. II. v. 1.

schawen / vnd darob vnansprechliche Frewde empfinden werden. Nur / daß wir auch alhie nicht sehen auff daß sichtbare / sondern auff daß vnichtbare / denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnichtbar ist / das ist ewig. Sintemal der Glaube eine gewisse Zuversicht ist / des / das man hoffet / vnd nicht zweifelt / an dem / das man nicht sieht. Vnd diß ist auch das dritte Stück.

Nun ist es auch an dem / ihr Geliebten im Herrn / daß wir etwas von vnsero seligen / vnd in Christo ruhenden Witbruders / Herrn M. Matthiae Hertelii (dessen Leiche hier zugegen für vnsern Augen stehet) Leben vnd Wandel reden müssen. Er bedarff zwar vnsero Lobes vnd Zeugnis gar nicht / denn er ihme bey Lebenszeiten / mit seinen trewen Diensten / selber Lobes genug gegeben. Doch weil es also breuchlich ist / wollen wir der wol hergebrachten Gewohnheit vns bequemen.

Er ist zu Jawern in Schlesien geboren / von gottfürchtigen vnd frommen / doch gar armen vnd einfeltigen Eltern. Hat also dieser selige Mann / nicht stattlicher Anfunfft / vnd fürnehmes Geschlechts / sondern viel mehr Gottes Güte vnd grundloser Barmhertzigkeit sich zu rühmen gehabt. Vnd recht auff sich ziehen können den 113. Psalm / welcher vnder andern also saget: Wer ist wie der Herr vnser Gott / der sich so hoch gesetzt hat / vnd auff das niedrige sieht / im Himmel vnd Erden / der dem geringen auffhilfft aus dem Staube / vnd erhöhet den armen aus dem Roth.

Psal. 113.  
v. 5, 6, 7.

Don



Von Jugend auff / hat er meisten theils selbst sich zum Studiren gehalten / vnd in etlichen Schulen / erstlich zu Jauern / in seinem Vaterlande / darnach zu Goldberg / vnd denn zu Preßlaw in der vornemen berühmtesten Stadt treulich sich in freyen Sprachen vnd Künsten unterweisen lassen. Sonderlich aber hat er jetzt erwenter Stadt Preßlaw mit grossen Ehren offtmals gedacht / vnd mit sonderer Danckbarkeit höchlich gerühmet die Treu vnd Fleis / so sein frommer Praceptor / Herr Lucas Pollio seliger Bedechtnis / an ihme bewiesen: Als er aber im Studiren so weit kommen / daß er mit nutz sich auff Vniuersiteten begeben können / ist er erstlich nach Cracau in Polen / von dannen gen Wittenberg in Sachsen / vnd endlich gen Leipzig verreiset. Denn das liebe Armut hat ihn getrieben / daß er bald diese / bald jene Academiam besuchen / vnd von einem Ort zum andern wandern müssen. Also wunderbarlich weis Gott seine Heiligen zu führen / er lesset sie bisweilen umher gehen / mit Mangel / mit Trübsal / mit Ungemach / ehe er sie auch hie zeitlich ein wenig zur Ruhe bringet: Muß daß sie hernach mit dem Patriarchen Jacob desto füglicher bedencken / ihr gantzes Leben sey nichts anders als eine Walfahrt / vnd sintemal sie hie keine bleibende Stadt haben / die zukünfftige desto fleißiger suchen mögen.

In der Frembde hat er sich / wie leicht zu ermessen / drucken / viel leiden vnd erdulden müssen. Welches ihm denn zur Demut / zur Gedult / zur Keutseligkeit / in seinem gantzen Leben höchlich gefrommet. Was nur daheim hinder dem Ofen bleibet / vnd auff seine eigene Wiste er-

D i s

zogen

Psal. 4. v. 4.  
ber 11.  
v. 38.Gen. 47.  
v. 9.  
Ebr. 13.  
v. 14.



zogen wird / das ist wilde / vnbedingt / trotzig / es wil nach seinem gefallen leben / vnd jederman nach seinem Kopff reguliren / daher mehrer theil solcher Leut zum Regiment vnd öffentlichen Emptern gantz vngeschickt seind. Wer aber / wie vnser seliger Hertelius / außkômpt / vnd vieler Leut Gebrauch / Sitten / vnd Leben erföhret / der kan sich hernach in die Welt wieder schicken / viel vmb gemeines Friedes Willen nachgeben / vnd vergessen / wie denn ewre Liebe wol weis / welch ein verträglich / friedliebender Mann vnser Hertelius gewesen sey.

Von erwehnten Vniuersiteten hat er nicht balde geeilet / sondern sich gantzer achtzehn Jahr auff denselben enthalten / denn er zu Cracau 7. Jahr / zu Wittenberg (aldo er auch gradum Magisterij erlanget) 2. Jahr / vnd zu Leipzig 9. Jahr verharret. Mancher Studiosus ist der meinung / wenn er nur auff eine Vniuersitet guctet / so habe er verthan / er wil alo bald auff das Hölzlein treten / vnd helts darfür / er sey nu derjenige / welchen man billich / für andern / zu fühnemen Diensten befördern solle. Mit was Nutz aber solche Ventres ihr Ampt bedienen / gibt bisweilen die Erfahrung. Vnser seliger Wittbruder aber / hat seiner Herde desto süglicher warnehmen / vnd ihr mit desto grösserm Nutz vor sein können / dieweil er lange zeit auff Academien gantz fleissig gestudiret. Ich bin nicht viel / sondern etwan vor 3. Wochen nur zwey Tage vmb ihn gewesen / da ich doch balde an ihm gespüret / daß er in seiner Jugend sehr viel in Theologicis vnd Philosophicis gelesen / vnd von Praeceptoribus gelernet / welches er auch / seinem trefflichen ingenio vnd guten Bedechtnüs nach / ihme in so hohem

Alter



Alter sehr nütz machen kundte. Andere so ihn besser / als ich gekandt / geben ihm dessen auch gut Zeugnis. Ich kan meines theils ferner dis sagen / daß der Herr Superintendens zu Werßburg M. Caspar Voccius, mein freundlicher Vater / ihn allzeit für den geleertesten Pfarrer einen / in diesem Stiffte gehalten. Langsam ist er zu Dienste kommen / vnd kaum im 42. Jahr seines alters anhero zum PfarrAmpte befördert worden: Es wil bißweilen einem armen Expectanten die Zeit noch zu lang werden. Aber man solte bedencken / was Syrach saget: Wenn die Zeit kömmet / gedeyen die frommen balde. Sprich nicht was hilfft mich / vnd was hab ich dieweil?

Syr. 11.  
v. 24.

In den heiligen Ehestand hat er sich drey Jahr nach empfangener Vocation begeben / vnd die tugent same Frau Hedwigen / nun mehr die betrübte Witwe / Ambrosij Wüllers seligen / hinterlassene Witwe geheyratet / mit welcher er / in stehender Ehe eine Tochter Annam gezeuget: Es ist besser ein from Kind / denn tausent Gottlose / saget Syrach: Darumb auch diese Tochter / wegen ihres schuldigen vnd allezeit willigen Behorsams / ihrem Vater lieb vnd hertzlich angemen gewesen. Er hat sie auch ihres Behorsams genissen lassen / vñ einem ehrlichen vnd frommen Manne / Hansen Brunicken / zu Tuche / löblichen ausgestattet.

Syr. 16. v. 3

In der Lehre ist er richtig vnd ohne falsch / im Ampte vnsträfflich / vnd im Leben friedsam gewesen. Seiner Zuhörer meistentheils / haben ihm noch heute diesen Tag / als ich selbst von ihnen gehöret / dis Zeugnis geben / daß sie einen frommen vnd trewen Seelsorger an ihm gehabt. Vnd wie er sie geliebet / also ist er widerumb von

Daß ich ihnen



ihnen geliebet vnd geehret worden. Vnlengst / als ich viel vnd mancherley mit ihm redete / sagte er selber zu mir: Ich habe / Gott lob / willige vnd dienstthafftige Zuhörer / sonderlich aber habe ich fromme vnd ehrerbietige Junckern / zu welchen ich mich jederzeit alles gutes künlich versehen darff. Vergelt es Gott den frommen Junckern / vergelt es Gott dem löblichen Adel / der noch je vnd allwege das Ministerium ehret / vnd vmb dasselbe sich wol verdienet. Darumb auch Gott den Adel wieder ehret / nach seiner Zusage / Wer mich ehret / den wil ich auch ehren.

1. Sam. 2.  
v. 30.

Seinem einmal von Gott empfangenen Ampte / hat er 32. Jahr vorgestanden / vnd demnach ein hohes Alter erreicht / sintemal er auffo wenigste / wie man ihm ohngefehr nach rechnen kan / 74. Jahr außbracht.

So er denn sonderlich Gottes Gnade gespüret / alldieweil er in so grossem Alter noch immer zu Weg vnd Steg gehen / vnd sein Ampt ohn Leibes beschwerung verrichten können. Bis er etwan vor neun Tagen grosse Mattigkeit befunden. Darauff er sich also bald zu Bette geleet / vnd nach dem er gespüret / die Zeit seines abscheidens sey verhanden / vnd die Stunde rucke herbey / da er seine Hüften ablegen muste / hat er sich gantz gern in Gottes des Herrn Willen ergeben / vnd sein hertzliches Verlangen nach dem ewigen Leben angezeigt / in dem er sehr oft aus dem 42. Psalm zu Gott also geseufftzt: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele / Gott / zu dir: Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott: Wenn werd ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schawe? In solch m

gleu-



gleubigen Vorsatz ist er auch verblieben/denn da an ver-  
gangenem Freytag zu Nacht die Schwachheit sehr ober-  
hand genommen / also daß ihm die Sprach entfallen/  
hat er doch denen Sebeten / die ihm vorgelesen worden/  
mit gefaltene[n] Händen fleißig zugehört / vnd als er ge-  
fraget worden / ob er auff Christum Jesum/den er etzli-  
che dreyszig Jahr geprediget / sterben vnd abscheiden  
wolle/hat er mit auffgehobener Hand solches bethewret.  
Darauff er entlich den folgenden Sonnabend früe umb  
7. Uhr selig entschlaffen. Wir wüntschen ihm ein sanff-  
te Ruhe/ vnd vns mit ihm dermal eines am  
jüngsten Tage eine fröliche Aufer-  
stehung/ Amen.





Ein solches Reichthum ist ein  
 Reichthum der Götter und nicht  
 der Menschen. Es ist ein Reichthum  
 der Gnade und nicht der  
 Geldes. Es ist ein Reichthum  
 der Liebe und nicht der  
 Macht. Es ist ein Reichthum  
 der Wahrheit und nicht der  
 Täuschung. Es ist ein Reichthum  
 der Gerechtigkeit und nicht der  
 Ungerechtigkeit. Es ist ein Reichthum  
 der Barmherzigkeit und nicht der  
 Härte. Es ist ein Reichthum  
 der Geduld und nicht der  
 Unruhe. Es ist ein Reichthum  
 der Sanftmuth und nicht der  
 Unsanftmuth. Es ist ein Reichthum  
 der Demuth und nicht der  
 Hochmuth. Es ist ein Reichthum  
 der Bescheidenheit und nicht der  
 Unbescheidenheit. Es ist ein Reichthum  
 der Keuschheit und nicht der  
 Unkeuschheit. Es ist ein Reichthum  
 der Frömmigkeit und nicht der  
 Unfrömmigkeit. Es ist ein Reichthum  
 der Fröhen und nicht der  
 Traurigen. Es ist ein Reichthum  
 der Friedfertigkeit und nicht der  
 Unfriedfertigkeit. Es ist ein Reichthum  
 der Gütlichkeit und nicht der  
 Ungütlichkeit. Es ist ein Reichthum  
 der Annehmlichkeit und nicht der  
 Unannehmlichkeit. Es ist ein Reichthum  
 der Wohlthaten und nicht der  
 Unwohlthaten. Es ist ein Reichthum  
 der Güte und nicht der  
 Ungüte. Es ist ein Reichthum  
 der Güte und nicht der  
 Ungüte.





# ELEGIA FVNEBRIS,

DICATA MEMORIÆ REVEREN-  
DI, PIETATE, HVMANITATE,

doctrinâq; Doctiss. viri Dn. M. Matthiæ Hertelii,  
Pastoris olim in Pöblitz fidelissimi  
& dignissimi.

**R**ob dolor! borendis exemplis sæpè docemur,  
Vt cunctos homines mors violenta necet.  
Ast aliquis quærat quæ nã sit causa? comesta,  
Prime vis primum mala fuere malum.

Arbore de vetitâ dum fructû vescitur Adam,

Mortiferô, mortis seua venena trahit.

Nec satis: innatos etiam contagio transit:

Nempè patris soboli culpa luenda venit.

Exemplum Hertelius miserando funere præbet,

Olim Pöblici verba sacrata serens:

Qui bis quindeno, pastoris munus obivit

Annos atq; duos, Relligionis amans.

Et quamvis populo verâ pietate præiret.

Effugere baud valuit tela cruenta necis.

Martius ut pulchrô depinxerat omnia vultû,

Nature solvit debita iusta sue.

Æternis olim cùm Martius omnia pinget,

Floribus, inflorem surget & ipse novum.

E

Inter-



*Interea blandum capiat per membra soporem;  
Ast mens æterni concinat acta DEI.*

M. Nicolaus Eccardus Mæno-Franco-  
furdienſis, S. S. Theol. Stud.

EPITAPHIUM.

**Q**ui transis, paulum cursum mihi siste, viator,  
Et cinis ad cineres officiosus ades.

Qualis es, Ipse fui, dum fata Deusq; sinebant,  
Nunc ego sum mersus funere, qualis eris.

Poblicio Hertelius cantavi verba salutis,  
Verba Ministerio tradita Chrifte tuo.

Officij cursus ter denos continet annos  
Atq; duos; duplo vitaq; major erat.

Martius ut terræ genitalia semina credit,  
Telluri granum trador & ipse novum.

Induet in germen se semen; & induar ipse  
In florem; Martij cum tepor ille redit.

Æterni tumultû menses me scilicet isthûc  
Elicient, Christò tum veniente meò.

Quæ docui populum, referam commercia vitæ.  
Hæc volui: venè tu nunc moriturus abi.

Georgius Glauchius Cizensis bon.  
art. Bac. Lipsiæ f.

ALI-



A L I V D.

**D**Vrior evicit duros Hertelius annos,  
 Et vitæ fumos emoriendo sue.  
 Infuit ad Fortem bene præcor utramq; paratum.  
 Illi, sive pati dura bonove frui.  
 Profuit oblata duri patientia Sparta,  
 Obfuit advorsa, pro gravitate, rati.  
 Ipse DEI donum, Matthæus, dona Matæus  
 Non sibi distribuit credita: lucra tulit,  
 Junior & senior questum tibi fecit eundem,  
 Christe, parem, magnum, qui facit, ille facit.  
 Hinc est, quòd gravidas toties numerarit aristas:  
 Compensare bonum sic solet omne Deus.  
 Invidit mirata moras Libitina dierum,  
 Longa seni, dixit, rumpite fila colu:  
 Audierunt, magni glomeris durabile, Parca,  
 Et cupide filum desecuerè manus.  
 Hactenus accepit, rursus nunc porrigit herbam,  
 Durior Hertell dextera victa Neci.  
 Insolitum! victor spolijs inglorius exit;  
 Circumstat nostrum gloria victa senem.  
 Mater habet maneis tellus, pretiosa refugit  
 Pars hominis patrio, venerat unde, polo,  
 Herteli salve cœli novus incola: durus,  
 Heic tua duritiem fama loquetur, eras.

Cyriacus Heidelbergius Voigtstadio Cher.

E 2

ALI-



A L I V D.

**Q** Vi varios, rerum, qui tot discrimina, casus  
 Herteli expertus, Mors cita Te rapit hinc.  
 Nec male: maturum longi fecere labores  
 Quem, placido vitæ a stipite sine cadis.  
 Exeruit sese, veluti par, Nominis omen.  
 Asperius, superans aspera quæq; tui.  
 Hinc super & multos dicere fuisse decembres,  
 Dum tibi bis septem vivere lustra datum est.  
 Quippè & non rarò durus mala dura tulisti,  
 Dum tibi erant curæ religio atq; fides.  
 Latior at vitæ post tot discrimina tandem  
 Cæli nunc animis annumerare pijs.

V O T V M.

**H**err Christ hie lieget in der Erd  
 Ein trewer Hirte deiner Herd.  
 Laß ihn dermahln hören die Wort  
 So du redest an einem Orth:  
 Wolan/kom her du trewer Knecht/  
 Du hast dein Ampt verricht gar recht:  
 Weil du nun fleiß vnd trew erwiesn  
 In dem/ so dir befohln gewesn/

Nun



Nun wil ich dich setzen vber viel/  
Geh in mein Ketch/ dasz ist mein wil.  
Dis wunsche ich von hertzen zwar/  
Herr Jesu Christ mach du es wahr.

Iohannes Hornung Pöblicensis.

ALIVD.

**L** Ex eadem humana vite, quæ labilis herba,  
Vna vigere dies, quam videt, una mori.  
Quamprimum vite telam exordinur, utrumq;  
Circumstant hominis noxaq; morsq; latus.  
Hinc, ubi fatalis jam terminus imminet ævi,  
Inijcit immites mors inimica manus.  
O duram sortem! nunquid durabile? nil hîc.  
Qui se victurum cras putat, errat homo.  
Sis rex, sis fossor, sis dives Cræsus & Irus,  
In quemvis parili mors fera lege furit.  
Hæc eadem Hertelium Jova statuente, peremit,  
Hertelium; Phæbi grande hominumq; decus.  
Qui doctoris erat sinceri exemplar, a vita,  
Cui curæ integritas, religio atq; fides.  
Si qua sacris inserta libris arcana fuerunt,  
Ingenij explicuit dexteritate boni.  
Si revocare semel functos clamore liceret,  
Quos jam carceribus mors tenet atra suis:

E 3

Hunc



Hunc certè auderent clamando reducere functum,  
Queis verbi nuper præco fidelis erat.  
Sed quia fata negant: inter tot gaudia cœli  
Latus in angelico vive valeq; choro.  
Interea Herteli, tua molliter ossa quiescant.  
Quod tibi perfectum est, hoc mihi restat iter.

T V M V L V S.

Qui modò salvifici tradebat dogmata verbi,  
Funerea Hertelij membra recondit humus,  
Mens capit interea cœlestis gaudia vite,  
Quæ nullum omninò sunt habitura modum.  
Pro sudore datur requies, & multa laborum  
Merces, & fidei pro pietate salus.

Michael Neidhart Martif-  
burgensis f.

F I N I S.









Z. 6 6500 QA

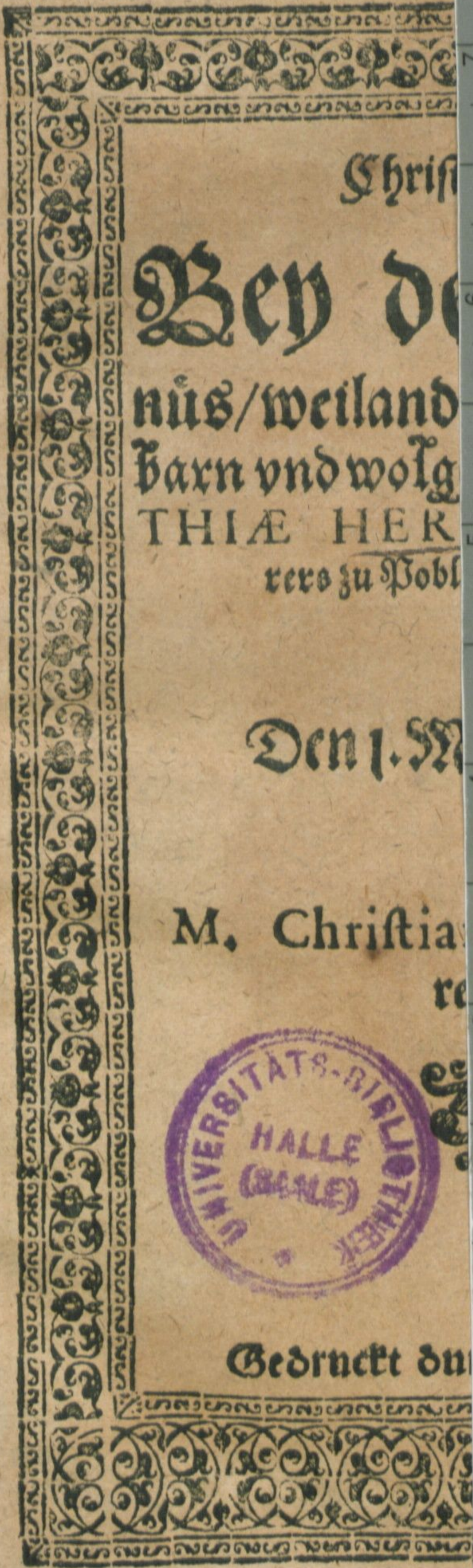
1077

mc





Q. 247



Christ

Key de  
nus/weiland  
Barn vnd wolg  
THIAE HER  
ters zu Pobl

Den 1. M

M. Christian



Bedruckt du



Kodak  
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

